



Das Geilenkirchener Krankenhaus wird ständig erweitert. Jetzt plant die Krankenhausleitung den Neubau einer Reha. Zuvor muss sie ein Parkhaus bauen.

Foto: Udo Stüßler

## Neue Reha und Parkhaus am Krankenhaus

**Geilenkirchen.** Die Leitung des Geilenkirchener St.-Elisabeth-Krankenhauses plant einen Erweiterungsbau und den Umbau der Reha. In einem 36 Meter langen, 18 Meter breiten und elf Meter hohen Gebäude soll die ambulante Reha eine weitere Unterkunft beziehen. Das Gebäude soll dreigeschossig errichtet werden. Büros, Umkleiden, Kantine, Gruppen- und Behandlungsräume sollen hier untergebracht werden. Auch ist ein Verbindungstrakt zwischen bestehender Reha und Neubau geplant.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung stimmte der Planung zu. Es ist damit zu rechnen, dass durch die Reha-Erweiterung insbesondere auf der Martin-Heyden-Straße zusätzlicher Verkehr verursacht wird. In der Vorlage hatte Alexander Jansen, Leiter des Amtes für Stadtplanung, deutlich gemacht, dass das Bauvorhaben ohne Entspannung des Verkehrsdruckes „nicht zulassungsfähig“ sei. Allerdings plant die Krankenhausleitung den Bau eines Parkhauses im Bereich der Martin-Heyden-Straße. Dieses Parkhaus sei bereits genehmigt und müsse vor Inbetriebnahme der neuen Reha fertiggestellt sein.

Christian Ebel machte in der Sitzung noch einmal deutlich: „Die Parkmöglichkeiten sind eine Katastrophe.“ Daraufhin Jansen: „Das Parkhaus muss vor Fertigstellung in Betrieb sein.“ (st)

## Bereits 44 Anmeldungen für „Be Future“

**Geilenkirchen.** Wilfried Kleinen, der Gründer der Geilenkirchener Berufs- und Studieninformationsbörse „Be Future“, hat Grund zur Freude: Für die 11. Auflage der beliebtesten Messe hat er bereits 44 Anmeldungen aus Handel, Handwerk, Hochschulen und Verwaltung. „Mehr als 60 Aussteller kann ich nicht aufnehmen“, sagt er. Wer sich den mehr als 2000 Schülern aus dem Kreis Heinsberg und der Städteregion Aachen, die in jedem Jahr erwartet werden, präsentieren möchte, sollte sich schnell über die Internetseite von „Be Future“ anmelden.

Die Messe, bei der der Zeitungsverlag Aachen Medienpartner ist, findet am 29. und 30. September im St.-Ursula-Gymnasium statt. An beiden Tagen informieren die Aussteller über Ausbildungs-, Fortbildungs- und Studienmöglichkeiten in ihren jeweiligen Einrichtungen. Gleichzeitig sind verschiedene Workshops im Angebot. Derzeit sind die Organisatoren Wilfried Kleinen und Robert Jansen, Lehrer am St.-Ursula, auf der Suche nach einem Schirmherrn. Die Börse bietet Schülern und Eltern nicht nur einen guten Überblick darüber, was mit dem jeweiligen Schulabschluss zu erreichen ist. „Welches Profil muss ich für den Beruf mitbringen?“, „Welche Möglichkeiten bieten sich mir in dem einen oder anderen Beruf?“ Das sind Fragen, die beantwortet werden. So manch ein Schüler hat bei der Messe einen Praktikumsplatz oder später einen Ausbildungsplatz erhalten. (st)

Weitere Infos:  
[www.befuture.info](http://www.befuture.info)

# „Eine kleine, aber feine Akademie“

Franziskusheim bietet Seminare für Pflege- und Betreuungskräfte. „Philosophisches Frühstück“ und „Theologischer Abend“ für alle.

VON UDO STÜßLER

**Geilenkirchen.** Europaweit hat sich Stefan Knor als freischaffender Künstler einen Namen gemacht. Er verwirklicht seit 18 Jahren mit Kirchenmusikern, Chören und anderen Künstlern Licht- und Kunstinstallationen in sakralen Räumen. Eindrucksvolle Arbeiten hat man von ihm im Wiener Stephansdom, im Salzburger und im Aachener Dom gesehen. Auch in der Kathedrale von Canterbury hat er mit einem theologischen Konzept und

seinen Lichtquellen den Kirchenraum neu und anders erlebbar gemacht und für seine Arbeit viel Beifall erhalten.

Licht- und Installationskünstler: das ist die eine Seite von Stefan Knor. Da ist aber auch die christlich-soziale Seite des 42-Jährigen, der im Alter von 17 Jahren nach einer verlorenen Wette drei Wochen lang in der Altenpflege gearbeitet hat. „Da bin ich dann kleben geblieben“, sagt er. Aber nicht als Pfleger. Nach einer Ausbildung zum Sterbebegleiter studierte er



Die Eule als Symbol der Weisheit: Eine Kollegin hat Stefan Knor dieses Kissen zum Start der Akademie genäht. Foto: Udo Stüßler

Katholische Theologie und Philosophie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn und an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Steyler Missionare in St. Augustin, wo er derzeit promoviert. Nach seinem Theologie- und Philosophiestudium absolvierte er in Wien den Sonderstudiengang „Kunst, Kultur, Spiritualität“, den er mit dem Master of Arts abschloss. Dazu noch hat er sich zum Sterbebegleiter-Ausbilder qualifiziert. Seit 20 Jahren ist er Dozent in Fachseminaren und Universitäten.

Jetzt steht der Philosoph und Theologe vor einer neuen Herausforderung: Seit einigen Monaten baut er für die Franziskusheim gGmbH eine Akademie auf, die jetzt ihre Arbeit aufnimmt: die „Franziskus Akademie für Pflege – Kultur – Spiritualität“, eine „kleine, aber feine Akademie“, wie er sie beschreibt, die Menschen, die sich mit Alten, Kranken, Pflegebedürftigen oder Sterbenden befassen, schult. Das 95 Seiten umfassende Programm schmückt eine Eule, schon zu Zeiten von Aristoteles im alten Griechenland das Zeichen für Weisheit.

Ein großer Teil der Angebote der Akademie richtet sich an Pflege- und Betreuungskräfte. Die Akademie ist Fort- und Weiterbildungsbetrieb für die Mitarbeiter der Franziskusheim gGmbH und andere Altenheime. Neben den üblichen Seminaren, in denen Betreuungskräfte den richtigen Umgang mit demenzten Menschen erlernen, will Knor auch etwas außergewöhnliche Angebote machen. Was hat Tanz mit Betreuung zu tun?

Was muss ich bei Menschen mit einem anderen religiösen Hintergrund beachten? Diese und weitere Fragen zu Themen wie Sexualität im Alter, Gewalt in der Pflege, Kunst mit demenziell erkrankten Menschen oder Umgang mit Kriegstraumata im Alter werden gemeinsam behandelt. Wie man im Kräutergarten an den demenzten Menschen herankommt, wie man über frische Pfefferminze ins Gespräch kommt, wird ebenfalls dargestellt.

### Kulturelle Angebote

Während diese Seminare für Pflege- und Betreuungskräfte gedacht sind, ist das kulturelle Angebot für alle Interessierten offen. An vier Sonntagen bietet Stefan Knor in diesem Jahr ein Philosophisches Frühstück an. Nach einem Kurzvortrag will sich der Philosoph mit seinen Gästen „mit frischen Gedanken“ bei einem Brunch über Tugenden und Untugenden, über Toleranz, über Fragen des Menschseins und der Existenzphilosophie unterhalten.

An vier theologischen Abenden wird er sich mit Professor Dr. Peter

Ramers von der Hochschule der Steyler Missionare in St. Augustin über Bildende Kunst, Musik, Architektur und Geräte in der Religion unterhalten.

Gerüche in der Religion? „Ja, eine katholische Kirche riecht anders als eine evangelische Kirche oder eine Moschee. In einer Moschee gibt es keinen Weihrauch. In einer orthodoxen Kirche verwendet man Bienenwachskerzen, im buddhistischen Tempel riecht es nach Sandelholz“, erklärt er und stellt die Frage nach der Wirkung dieser Düfte. Offen für alle Interessierten sind seine Seminare zum Sterbebegleiter. „In diesen Seminaren will ich den Menschen Werkzeuge geben, wie sie mit dem Sterben und dem Tod umgehen können, damit sie nicht hilflos sind.“

Unter dem Motto „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ wollen Knor und 16 weitere Dozenten nicht nur die eigenen Pflegekräfte weiter qualifizieren, sondern sich auch der Bevölkerung öffnen. Das Programm der Akademie ist im Franziskusheim erhältlich.

Weitere Infos:  
[www.franziskusakademie.de](http://www.franziskusakademie.de)

## Erstes „Philosophisches Frühstück“ am Sonntag

Das erste „Philosophische Frühstück“ findet bereits am morgigen Sonntag „Über die Tugenden“ statt. Es ist von 10 bis 13 Uhr im Franziskusheim. Für den Brunch wird ein Kostenbeitrag in Höhe von 14,50 Euro erhoben. Die nächsten Termine sind 23. April, 3. September, 23. November.

Der erste „Theologische Abend“ ist am Donnerstag, 9. März, zum Thema „Du sollst Dir (k)ein Bild machen“. Er findet von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr mit Professor Ramers im Franziskusheim statt, der Kostenbeitrag beläuft sich auf zehn Euro. Weitere Termine sind 18. Mai, 6. Juli und 5. Oktober.

# „Ehrenamtliches Engagement ist die Seele der Demokratie“

Die Fraktion „Geilenkirchen bewegen! und FDP“ beantragt die Einführung einer Ehrenamtsmedaille für Bürger, die sich besonders verdient gemacht haben

**Geilenkirchen.** „Willst du froh und glücklich leben, lass kein Ehrenamt dir geben.“ Dieser Aussage von Wilhelm Busch kann sich Wilfried Kleinen, Fraktionschef von „Geilenkirchen bewegen! und FDP“ keinesfalls anschließen. Kleinen schließt sich eher dem Soziologen Ulrich Beck an, der es so formuliert hat: „Das ehrenamtliche Engagement ist die Seele der Demokratie.“ Das macht Kleinen auch in einem Antrag zur Einführung einer Geilenkirchener Ehrenamtsmedaille deutlich, mit dem sich der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung am Mittwoch, 15. Februar, beschäftigen soll. Denn: „Unabhängig von jedem persönlichen Gewinnstreben geben alltäglich Bürgerinnen

und Bürger ein Zeichen der Solidarität. Wer sich ehrenamtlich und freiwillig engagiert, tut viel für andere, für die Gemeinschaft und für den Zusammenhalt der Gesellschaft“, begründet Kleinen den Antrag seiner Fraktion. Und: „Ehrenamtlich agierende Geilenkirchener Bürgerinnen und Bürger spenden unermesslich viel an Zeit, Zuwendung und Kompetenzen und nicht selten auch Geld.“

Durch den hilfeleistenden, integrativen und vorbeugenden Einsatz der Ehrenamtlichen blieben der Kommune häufig weit höhere Kosten erspart. Zur

Förderung des freiwilligen Engagements gehöre auch eine Kultur der Würdigung und des Dankes. Kleinen ist sich bewusst, dass die finanziellen Möglichkeiten des städtischen Haushaltes begrenzt sind.

„Es gibt viele Menschen, die ihre Freizeit und ihr Herzblut einbringen. Bei der Ehrung geht es darum ihnen Wertschätzung entgegenzubringen. Das kann auch in Form einer Urkunde oder einer Medaille geschehen“, erklärt Kleinen.

### Wertschätzung

Sicherlich ist ihm bewusst, dass seit 2015 die Geilenkirchener SPD auf Initiative von Jürgen Plein und Christoph Grundmann einen Ehrenamtspreis auslobt. „Uns geht es darum, dass die Wertschätzung



Wilfried Kleinen möchte eine Ehrenamtsmedaille einführen. Foto: Udo Stüßler